

52 Bar. Loudon: Eine Prachtsammlung abnormer und hybrider Wildhühner.

Weitere Daten sind in den eingangs erwähnten Zeitschriften zu finden, worauf hier besonders verwiesen sei.

Das während der Fortpflanzungszeit äußerst nervös veranlagte Weibchen befindet sich nach den vorhergehenden Ausführungen in einem derartig aufgeregten Zustande, daß es weder der Höhlenzubereitung, noch dem Brutgeschäfte, noch der Jungenpflege mit so großer Ausdauer, wie sie beim Männchen in so aufopfernder Weise vielfach bewundert werden konnte, nachzukommen in der Lage ist.

Liboch a. E., August 1906.

Eine Prachtsammlung abnormer und hybrider Wildhühner.

Von Harald Baron Loudon.

Der Naturforscherverein zu Riga ist im Besitze einer Sammlung abnormer und hybrider Wildhühner, die ihrem Umfange nach wohl einzig dastehen dürfte.

Im Januar 1906, als auch ich als Flüchtling meinen Landsitz mit einem unfreiwilligen Aufenthalte in Riga vertauschen mußte, benutzte ich die Zeit meines Dortseins, um eine Beschreibung jener Kollektion anzufertigen. Sie umfaßt im ganzen gegen 174 verschiedene Exemplare, die eine große Mannigfaltigkeit in der Gefiederzeichnung aufweisen und in allen möglichen Variationen und Übergängen von der einen Färbung zur andern vertreten sind, wobei der Albinismus durchaus nicht bei allen in den Vordergrund tritt.

Es handelt sich hier um eine an und für sich geschlossene Sammlung, die 1895 gelegentlich des 25jährigen Jubiläums des „Naturforschervereins zu Riga“ diesem Vereine von seinem Mitgliede Herrn Paul Höflinger dediziert wurde. Auf den ganzen Wildmärkten des russischen Reiches von Hrn. Th. Lorenz in Moskau zusammen gekauft, wurden die Vögel in der bekannten Werkstätte des Genannten zu wahren Meisterstücken präpariert und aufgestellt. Auch dem westeuropäischen Publikum ist diese Sammlung zum Teil gelegentlich der Lübecker Handels- und Industrie-Ausstellung 1895 zur Schau gestellt und mit einer goldenen Medaille prämiert worden.

In nachstehendem versuche ich, eine Beschreibung der einzelnen Individuen zu geben. Die Mannigfaltigkeit der Variationen und

Abweichungen von einander ist aber sehr groß und besteht oft in Farbentönen, die schwer schriftlich wiederzugeben sind, und obgleich ich bestrebt war, die Beschreibungen möglichst kurz zu fassen, war mir das doch nicht in gewünschter Weise gelungen. Besonders die Birkhennen verursachten viel Mühe, hauptsächlich die vielen gelblich gefärbten.

Abgesehen von den abnorm gefärbten Individuen sind die geschlechtlich untersuchten Hermaphroditen hervorzuheben, dann nicht zum mindesten die Bastarde zwischen Birk- und Schneehuhn.

Bemerkt sei hier noch, daß die einzelnen Individuen einer Art nach der größeren Ähnlichkeit geordnet wurden, um die Beschreibung zu erleichtern und zu verkürzen. Daher kommt es, daß die verschiedenen Formen nicht getrennt behandelt, wohl aber als solche angeführt sind. Bei den Birkhühnern werden — was sich schon aus den Fundortangaben ergibt — nicht alle als *tetrix* bezeichneten zur Form *tetrix* gehören, doch hielt ich mich an die ursprünglichen Lorenz'schen Bezeichnungen.

Da diese Sammlung ein mehr oder weniger abgeschlossenes Ganzes bildet, habe ich noch 3 partiell albinistisch gefärbte Vögel: *Crex crex*, *Gallinago major* und *gallinago* mit hineingenommen.

Die interessantesten Repräsentanten dieser Sammlung habe ich photographiert und wäre gerne bereit, Interessenten Abzüge davon zu senden, da es leider unmöglich ist, diese Bilder dem Texte beizufügen.

AUERHÜHNER.

(*Tetrao urogallus* L.)

Nr. 1 ♀ ad. Nischni-Nowgorod, Oktober 1893. Dieser Vogel ist durchaus hahnenfedrig. Kopf und Hals sind von dem eines Hahnes kaum zu unterscheiden und ein vollständig grünes Schild ziert die Brust. Die ganze Unterseite ist stark mit Weiß untermischt, bedeutend mehr als solches bei livländischen Auerhähnen der Fall ist. Sie ist grau und weiß, wobei die graue Färbung an den Brustseiten eigentlich ganz der Färbung eines normalen Hahnes auf diesen Stellen entspricht. Der ganze Rücken, die Flügel und der Stoß gleichen einem normalen Auerhahne, bis auf die oberen Schwanzdeckfedern, welche sehr breite weiße Endsäume haben. Der Vogel ist nicht größer, als eine normale Auerhenne.

54 Bar. Loudon: Eine Prachtsammlung abnormer und hybrider Wildhühner.

Nr. 2 ♀ ad. Gouvernement Wladimir, 20. Oktober 1892. Hahnenfedrig, wenn auch in bedeutend geringerem Maße, als Nr. 1. Kopf und Hals hellgrau mit Gelb gemischt, Kinn und Kehle mit sehr viel Weiß. Ein brauner Streifen zieht sich vom Schnabelwinkel bis unter die Augen. Brustschild tief kastanienbraun, wobei die meisten Federn metallischgrüne Spitzen haben, welche das ganze Brustschild in dieser Farbe schillern lassen. Die Unterseite zeigt noch viel mehr Weiß, wie der vorhergehende Vogel, doch tritt hier die graue Farbe bedeutend mehr zurück, indem sie einer braunschwarzen Platz macht. Die ganze Oberseite, auch die Flügel und der Stoß, ähneln mehr dem Hahne, als der Henne. Interessant ist bei diesem Exemplare der Umstand, daß die großen oberen Schwanzdeckfedern kastanienbraun sind und breite weiße Endränder besitzen. Der Vogel ist scheinbar um ein geringes größer als eine normale Auerhenne.

Nr. 3 ♀ ad. Archangelsk, September. Bei diesem Vogel fällt die Hahnenfedrigkeit in bedeutend geringerem Maße auf. Kopf und Hals sind ein wenig grauer, das Brustschild ist dunkel kastanienbraun, in der Mitte unterbrochen, einige Federn haben grün schillernde Spitzen. Unterseite fast dambrettartig schwarz, weiß und mit etwas Braun. Auf der Oberseite herrscht an Stelle der gelben Zeichnungen die graue vor. Die Stoßfedern sind kräftiger, als bei einer normalen Auerhenne.

Nr. 4 ♀ ad. Bei Slatousk, Gouvernement Ufa, November. Dieser Vogel ist weniger hahnenfedrig, als anomal gezeichnet. Kopf und Hals hellaschgrau mit wenig Gelb gemischt. Auf Kinn und Kehle ein großer weißer Fleck mit etwas Gelb. Brustschild verschwommen, unzusammenhängend kastanienbraun und grau gesprenkelt. Unterseite stark weiß mit schwarzbraunen Federrändern. Rücken schiefergrau gesprenkelt. Schulterpartien hahnenartig, aber heller. Stoßfedern stark entwickelt, hahnenartig, schwarz und grau gesprenkelt mit breiten weißen Endsäumen.

Nr. 5 ♀ juv. Gouvernement Archangelsk, Oktober 1893. Kopf und Hals grau und braun gemischt (die Zeichnung ist schwer anzugeben, da diese Farben durcheinander gesprenkelt erscheinen). Unter jedem Auge ein dunkelbrauner Fleck. Brustschild tief kastanienbraun mit grünem Schiller. Unterseite weiß und braunschwarz gemischt. Rücken und Bürzel grau und braun marmoriert. Flügel von oben hahnenartig. Der Stoß ist geringer entwickelt, als bei den

vorhergehenden, doch stärker, als bei einer normalen Henne, in der Färbung schwarzbraun mit grauen und gelblichen Spitzen.

Nr. 6 ♀ ad. Westsibirien, Dezember. Diesen Vogel kann man als partiellen Albinisten bezeichnen. Oberkopf und Oberhals dunkelbraun mit weißen Federrändern. Kinn und Kehle hellgelb. Brustschild undeutlich gelbbraun. Unterseite vorherrschend weiß mit Hellgelb gemischt; jede Feder trägt außerdem einen sperberartigen braunen Querstreifen. Auf der ganzen Oberseite haben die braunen Federn weiße Endsäume, welche besonders auf den Schwingenspitzen zweiter und dritter Ordnung entwickelt sind. Der Stoß ist nicht stärker ausgebildet, als bei einer normalen Henne.

Tetrao urogallus uralensis (Middend).

Nr. 7 ♂ ad. Werchny Ural'sk, Gouvernement Orenburg, November 1894. Prachtexemplar eines Uralauerhahnes mit fast rein weißer Unterseite.

Nr. 8 ♀ ad. Werschny Ural'sk, Gouvernement Orenburg, November 1894. Im Vergleich zu einer livländischen normalen Auerhenne ist diese im allgemeinen viel heller gezeichnet. Die gelbe und weiße Färbung ist vorherrschend, Kopf und Hals mit starken weißen Federenden, ebenso auf Rücken und Schultern, aber besonders auf Unterrücken und Bürzel. Brustschild sehr hellgelb, etwas braunschwarz gesperbert. Unterseite sehr weiß, und sie würde rein weiß erscheinen, wenn nicht die braunschwarzen Querbänder der verdeckten Federn durchschienen. Stoß von unten kaum anders als bei einer livländischen Birkhenne, von oben dagegen haben die Federn breitere weiße Endsäume.

RACKELHÜHNER.

(*Tetrao tetrax urogallus*.)

Nr. 9 und Nr. 10 ♂♂ ad. Livland. Bei beiden sind die äußeren Stoßfedern ein wenig nach außen geschweift, sonst geben sie kaum zu Bemerkungen Anlaß.

Nr. 11. ♂ ad. Gouvernement Kostroma, Oktober. Prachtexemplar. Äußere Stoßfedern ebenfalls ein wenig nach außen geschweift.

Nr. 12 ♀ ad. Gouvernement Archangelsk, Oktober, 1892.

Nr. 13 ♀ ad. Gouvernement Nischni-Nowgorod, Oktober.

Nr. 14 ♀ ad. Finnland, 5. Oktober.

Nr. 15 ♀ ad. Gouvernement Wladimir, 25. Oktober.

56 Bar. Loudon. Eine Prachtsammlung abnormer und hybrider Wildhühner.

Nr. 16 ♀ ad. Gouvernement Nowgorod, Oktober.

Alle fünf sind sich mehr oder weniger ähnlich und nach den gestopften Exemplaren zu urteilen, scheint die Größe auch annähernd dieselbe zu sein. Das Blut des Auerhahnes läßt sich bei Nr. 14, 15 und 16 an dem schwach angedeuteten braunen Brustschild erkennen. Bei 12 und 13 ist das Brustschild kaum angedeutet und bei diesen Exemplaren die ganze Unterseite bedeutend mehr mit Weiß untermischt. Der Stoß zeigt kaum Neigung zu einer Biegung nach außen.

Bei allen 5 Exemplaren erreichen die unteren Schwanzdeckfedern lange nicht die Spitzen der großen Stoßfedern.

Wenn dieses einzige gute Merkmal besser bekannt und beachtet würde, so hätten wir gewiß ungleich mehr Rackelhennen in unseren Sammlungen, als es jetzt der Fall ist.

BIRKHÜHNER.

(*Tetrao tetrix* L.)

Nr. 17 ♂ juv. Gouvernement Nischni-Nowgorod, Oktober. Oberseite normal, an Kehle und Kopfseiten weiße Spritzflecke wie bei einem normalen Hahne zur Mauserzeit. Unterbrust und Bauchseiten weiß gefleckt und zahlreiche weiße Schaftstriche, die dem Vogel ein sehr charakteristisches Aussehen geben. Ständer rein weiß befiedert.

Nr. 18 ♂ juv. Gouvernement Twer, 13. Oktober 1894. Der ganze Vogel ist fast durchwegs rauchgrau mit einem gelben Ton. Schulterpartien gelblich-braungrau, große Schwingen schmutzig-weiß, Ständer grauweiß. Die ganze Unterseite hat ein schuppenartiges Aussehen, da sämtliche Federn dunkler gerändert sind.

Nr. 19 ♂ ad. Gouvernement Wladimir, 20. Noyember 1893. Bauch- und Brustseiten rein weiß. Auf der Brust haben einige Federn schwarze Spitzen, welche gegen die Mitte des Bauches zu häufiger auftreten, so daß dessen Mitte mehr schwarz als weiß ist. Ständer weiß befiedert. Auf den Flügeln von Oben ein großer weißer Fleck. Auf der Schultergegend rechts mehrere große weiße Flecken. Mittlere Schwanzfedern mit sehr breiten weißen Enden.

Nr. 20 ♂ sen. Gouvernement Twer, Oktober. Dieser alte Hahn zeichnet sich dadurch aus, daß er auf Rücken, Brust und Bauch ganz unsymmetrisch und unregelmäßig gestellte weiße Federn hat. Auf dem Bürzel sind diese weißen Federn mit Braun meliert

und haben gewissermaßen ein schmutziges Aussehen. Originell sind auf den weißen Unterschwanzdecken, den größten Deckfedern große schwarze Spitzenflecke und ebensolche auf den Innenfahnen der seitlichen Unterschwanzdecken.

Nr. 21 ♂ ad. Gouvernement Ufa, November. Auf dem Kinn ein fast rein weißer, länglich runder Fleck. Kehle und Kopfseiten wie zur Mauserzeit weiß gespritzt. Von der linken Oberbrust beginnend, quer hinüber zur rechten Bauchseite, zieht sich schärpenartig ein Streifen, der stark mit weißen Federn durchsetzt ist. Von den großen Schwingen sind die drei ersten rein weiß, die vierte hellbraun in der Mitte, der Länge nach weiß gestreift, 4., 5. und 6. mit braunen Enden. Auf dem rechten Flügel ist die 1. und 2. große Schwinge vorherrschend braun mit weiß gesprenkelter Innenfahne, die dritte ist ganz braun. Die Schwingen zweiter Ordnung sind bis auf das letzte Drittel weiß, wo ein brauner Quersfleck noch eine weiße Spitze übrig läßt.

Nr. 22 ♂ ad. Gouvernement Tobolsk, Oktober. Kopfseiten und Kehle weiß gespritzt wie zur Mauserzeit. Quer über die Brust und die Bauchseiten ist das Gefieder mit Weiß gemischt und besitzt auffallende weiße Schaftstriche. Letztere finden sich vereinzelt auch auf der Oberseite der Flügel.

Nr. 23 ♂ sen. Gouvernement Tobolsk, November. Dieser Hahn ähnelt sehr dem von Nr. 20, nur daß er noch mehr und zwar über den ganzen Körper verteilte einzelne weiße Federn hat, die ihm ein scheckiges Aussehen geben. Es ist sehr sonderbar, daß die weißen Federn auf dem Unterrücken und Bürzel auch gelbbraun marmoriert sind wie bei Nr. 20. Da die Fundorte so weit von einander entfernt sind, dürfte hier wohl kaum eine Blutverwandtschaft vorliegen. Die weiße Farbe auf dem linken Flügel ist stärker entwickelt, als auf dem rechten. Einige der seitlichen Unterschwanzdecken sind etwas braunschwarz gesprenkelt.

Nr. 24. ♂ ad. Gouvernement Ufa, Oktober. Bis auf die normal gefärbten Stoßfedern ist der ganze Vogel rauchgraubraun, obere Flügeldecken und Schulterfedern sogar gelbbraun. Kopf und Hals haben wenig Metallschimmer und sind etwas dunkler als der übrige Körper.

Nr. 25. ♂ ad. Tschadrinsk, Ural, November. Allgemeiner Charakter aschgrau mit Gelb. Kopf und Hals ein wenig dunkler und

58 Bar. Loudon: Eine Prachtsammlung abnormer und hybrider Wildhühner.

etwas metallschimmernd. Die Schwingen erster und zweiter Ordnung rein weiß.

Nr. 26 ♂ ad. Westsibirien, November.

Nr. 27 ♂ ad. Westsibirien, Oktober. Beide ähneln einander sehr; mit Ausnahme des normal gefärbten Bürzels und der Stoßfedern sind die Vögel dunkelashgraubraun. Kopf und Hals sind ein wenig dunkler mit Metallschimmer. Schwingen erster und zweiter Ordnung vorherrschend weiß mit Graubraun. Nr. 26 hat schwarze Flecken auf den Spitzen der unteren Schwanzdecken, die dem anderen fehlen.

Nr. 28 ♂ ad. Westsibirien, November. Kopf, Seiten und Kehle weiß gesprenkelt, Brust- und Bauchseiten mit vorherrschendem Weiß, untermischt von braunschwarzen Spritzflecken. Obere Flügeldecken mit weißen Schaftstrichen und ebensolchen Endflecken.

Nr. 29 ♂ juv. Tobolsk, November. Auf der Kehle ein großer weißer Fleck, Kopfseiten weiß gesprenkelt. Über die Brust geht quer eine breite weiß gesprenkelte Zone, nach den Seiten hin sich verbreitend. Auf der linken Brustseite steht ein großer weißer Fleck, auf dem linken Flügelbug zwei weiße Flecke, auf den Schulterpartien einige weiße Schaftstriche. Große Schwingen mit viel Gelb und Weiß. Ständer grau-weiß.

Nr. 30 ♂ sen. Westsibirien, November. Die Leier ist ungewöhnlich stark entwickelt. Kopf, Hals, Brust und Bauchseiten von weißen Federn durchsetzt. Auf dem Bürzel sind diese weißen Federn schmutzig braun marmoriert.

Nr. 31 ♂ sen. Gouvernement Wologda, Oktober. Auf dem Kinn ein weißer Fleck. Auf der rechten Brustseite ein bogenförmiger Streifen weißer Federn. In jedem Flügel ist die erste große Schwinge rein weiß, die zweite Schwinge des linken Flügels allein auf der Außenfahne.

Nr. 32 ♂ ad. Gouvernement Saratow, Oktober 1892. Über den ganzen Körper zerstreut, einzelne unregelmäßige weiße Federn.

Nr. 33 sen. Gouvernement Simbirsk, November. Außer Kopf und Hals, die normal gefärbt sind, finden sich über den ganzen Körper zerstreut einzelne weiße Flecke, die auf dem Bürzel schmutzigbraun marmoriert sind. Dies ist das dritte Exemplar, welches derartig gezeichnete Bürzelfedern besitzt.

Nr. 34. (*Tetrao tetrrix tschusii*) ♀ sen. Tomsk, November. Brust und Bauchseiten mit originellen länglichen weißen Schaftflecken. Ständer weiß befiedert.

Nr. 35 ♂ ad. Westsibirien, Oktober. Kinn weiß, Oberbrust rechtsseits unregelmäßig weiß, Bauch weiß mit einigen schwarzen Federn. Die beiden ersten großen Schwingen im rechten Flügel rein weiß, die übrigen mit Weiß gemischt. Der linke Flügel weist davon nur wenig auf.

Nr. 36 ♂ juv. Tobolsk, November. Kehle- und Kopfseiten weiß gesprenkelt, Bauchseiten und ein Streifen über der Brust weiß gescheckt; auf dem rechten Flügelbug ein weißer Fleck. Einige Flügeldecken mit weißen Enden und Schaftstrichen. Obere Schwanzdeckfedern weiß gerändert. Ständer schmutzig weiß.

Nr. 37 ♂ sen. Ufa, November. Oberseite normal. Kehle und Kopfseiten weiß gesprenkelt. Brust- und Vorderbauch weiß, schwach schwarz gesprenkelt. Schwingen zweiter Ordnung weiß, in der Mitte braun gesprenkelt, wodurch ein dunkler Querstreifen auf den Schwingen zweiter Ordnung entsteht. Die angrenzenden oberen Flügeldeckfedern mit weißen Schaftflecken, mittlere Stoßfedern weiß gerändert.

Nr. 38 ♀ ad. Westsibirien, Oktober. Der ganze Vogel ist durchweg rostfarbig mit Weiß gemischt. Sehr hell sind Bauch, Ständer und Flügel, am dunkelsten der Bürzel und Oberkopf.

Nr. 39 ♀ ad. Ufa, Oktober. Viel dunkler und durchweg dunkelbraun gesperbert. Bürzel und Unterrücken kastanienfarbig braun, Oberkopf, Kehle und Brust fast einfarbig gelb.

Nr. 40 ♀ ad. Tobolsk, November. Hat viel Ähnlichkeit mit dem vorhergehenden, ist jedoch durchweg hellbraun gesperbert und auf dem Bauch mit einem handbreiten schokoladenfarbigen Fleck. Federn der Brust mit breiten weißen Säumen. Oberseite hellrostfarbig gelb.

Nr. 41 ♀ ad. Westsibirien, November. Bei diesem Exemplar tritt der allgemein gelbliche Ton mehr zurück, während die weiße Färbung und eine tiefe Schokoladefarbe an Raum gewinnt. Quer über der Kehle zieht sich ein rein weißer, 1—2 cm breiter Streifen. Auf dem Bauche befindet sich ein großer schokoladenförmiger Fleck. Die übrige Unterseite ist weiß mit Schokoladebraun gesperbert. Auf der Oberseite herrscht die Rostfarbe vor.

Nr. 42 (*Tetrao tetrrix viridanus* Lorenz) ♀ ad. Westsibirien. Unterscheidet sich vom normalen Vogel ebenfalls durch einen

60 Bar. Loudon: Eine Prachtsammlung abnormer und hybrider Wildhühner.

allgemeinen gelben Ton mit sehr viel Weiß; nur der Bürzel ist mehr oder weniger normal gezeichnet, wenn auch ein wenig heller.

Nr. 43 ♀ ad. Westsibirien, November. Auch bei diesem Exemplar herrscht die gelbe Farbe vor. Unterseite schokoladenbraun mit viel Weiß gemischt. Auf der Brust ein rostbraunes Schild mit einigen dunkelbraunen Federrändern.

Nr. 44 (*Tetrao tetrix viridanus* Lorenz) ♀ ad. Westsibirien, November. Allgemeiner Charakter des Gefieders gelb mit viel Grau. Erstere Färbung beherrscht mehr die obere Seite des Körpers, während die graue sich vorwiegend auf der Unterseite verbreitet und stark mit Schokoladenbraun durchsetzt ist. Der Bürzel ist viel dunkler kastanienfarbig und schwarzbraun gesperbert. Über der Vorderbrust quer eine reingelbe Zone.

Nr. 45 ♀ ad. Ufa, Oktober. Allgemeiner Charakter: schokoladebraun und weiß. Die Stoßfedern sind von oben braungrau und gelb marmoriert, der Bürzel ist am dunkelsten. Die Kehle ist weißlichgelb, darunter ein hellrostgelbes Brustschild, wenig dunkel gesperbert.

Nr. 46. (Etikette fehlt. Aus der Lorenz'schen Sammlung.) Allgemeiner Charakter grau und gelb. Sehr heller Vogel. Kinn und Kehle weißlich gelb und wenig braun punktiert. Brust weiß und schwarz gesperbert, ungefähr zu gleichen Teilen. Bauchfedern schokoladebraun. Alle Federn der Brust mit weißen Rändern. Oberfedern mit großen weißen Enden.

Nr. 47. ♀ ad. Ufa, Oktober. Allgemeiner Ton vorherrschend schokoladenbraun. Alle Federn der Brust mit weißen Rändern. Oberseite mehr rostbraun.

Nr. 48. (*Tetrao tetrix viridanus* Lorenz) ♀ ad. Slatousk, Gouvernement Ufa, November 1892. Unterseite schokoladebraun mit viel Weiß. Brust rostbraun, schokoladebraun gesperbert. Kinn und Kehle hellgelb, fast weiß. Oberseite mehr rostfarbig und schokoladebraun gesperbert. Obere Flügeldeckfedern mit weißen Enden.

Nr. 49. ♀ ad. Tobolsk, November. Oberseite nähert sich der normalen Färbung, hat aber mehr perlgraue Zeichnungen. Unterseite vorherrschend weiß mit vereinzelt dunkelbraunen Sperberzeichnungen, Kinn und Kehle fast weiß.

Nr. 50. ♀ ad. Kungur, Gouvernement Perm. Allgemeiner Charakter aschfarbig, graubraun, fast alle Federn mit weißen Säu-

 Bar. London: Eine Prachtsammlung abnormer und hybrider Wildhühner. 61

men; nur die Rückenfedern sind dunkler. Der ganze Vogel sieht wie bestaubt aus.

Nr. 51. ♀ ad. Archangelsk, Oktober. In der Färbung steht dieser Vogel dem normalen ziemlich nahe, doch sind durchwegs alle Farbentöne heller gelb und grau.

Nr. 52. ♀ ad. Archangelsk, November. Der vorhergehenden Nummer sehr nahestehend, Unterseite jedoch etwas heller, Flügeldeckfedern stark grau meliert.

Nr. 53. (*Tetrao tetrix viridanus* Lorenz) ♀ ad. Westsibirien, November. Unterseite sehr hell grau, Oberseite verhältnismäßig sehr hellgelb.

Nr. 54. (*Tetrao tetrix viridanus*, Lorenz) ♀ ad. Ufa, Oktober. Unterseite weiß und braun gesperbert, quer über die Kehle ein weißer Streifen, über die Oberbrust ein ebensolcher gelber. Oberrücken fast normal. Obere Flügeldeckfedern mit weißen Enden. Unterrücken und Bürzel schwarz und grau marmoriert.

Nr. 55. ♀ ad. Tobolsk, November. Alle Töne bedeutend heller als beim normalen Vogel. Stoßfedern von oben rostrot und perlgrau marmoriert.

Nr. 56. ♀ ad. Perm, Oktober. Oberseite rostgelblich, ohne jegliches Schwarz. Brust sehr hellgelbbraun gesperbert, Unterbrust und Bauchseiten ebenso weiß und schokoladenbraun und die Mitte des Bauches einfarbig schokoladenbraun.

Nr. 57. ♀ ad. Tobolsk, November. Unterseite wunderhübsch weiß mit Braunschwarz gleichmäßig gesperbert. Die Flügel von oben zeigen sehr viel Weiß, übrige Oberseite stark grau meliert. Stoßfedern mit breiten weißen Endsäumen.

Nr. 58. ♀ ad. Simbirsk, November. Dieses Exemplar ist besonders durch einzelne weiße Federn in die Augen fallend, die zahlreich über den ganzen Körper verteilt sind. Die übrigen Federn der Unterseite sind weiß und braun marmoriert und die der Oberseite gelb und schwarz. Kinn und Kehle sind weiß mit einigen schokoladenfarbigen Spritzern, die Halsseiten sind sehr hell rostfarbig.

Nr. 59. ♀ ad. Tobolsk, November. Das ganze Gefieder ist fast gleichmäßig schwarz und gelblich weiß gerändert, besonders hell auf Brust und Bauchseite. Kehle und Oberbrust sehr hell gelb. Oberkopf und Hals gelb und schwarz gesperbert.

Nr. 60. ♀ ad. Tobolsk, November. (Geschlechtsteile normal.) Dieser Vogel ist ein entschiedener Melanist. Vorherrschende

62 Bar. Loudon: Eine Prachtsammlung abnormer und hybrider Wildhühner.

Färbung durchweg schokoladebraunschwarz, alle Federn mit perlgrauen Ränderchen. Unterrücken und Bürzel noch dunkler, sogar mit bläulichem Metallschimmer. Am breitesten sind die weißen Federränder auf der Brust. Kopf und Hals haben einen rostfarbigen Ton.

Nr. 61. ♀ ad. Ufa, November. (Geschlechtsteile normal.) Auch ein Melanist. Bei diesem Vogel aber ist die weiße Marmorierung kräftiger entwickelt, als bei den vorhergehenden, auch tritt mehr Rostfarbe auf Kopf, Hals und Oberseite auf, dagegen ist Metallschimmer nicht allein auf Unterrücken und Bürzel, sondern auch auf der Oberseite des Halses entwickelt.

Nr. 62. ♀ ad. Moskau, Oktober. Unterseite schwarz mit breiten weißen Rändern, recht gleichmäßig bis auf den einfarbigen schwarzen Fleck auf der Mitte des Bauches. Auf der Oberseite sind die Federn gelblich gerändert. Kopf und Hals nähern sich der normalen Färbung.

Nr. 63. ♀ ad. Tobolsk, November. Allgemeiner Ton dunkel-schokoladebraun mit Weiß marmoriert. Auf der Unterseite viele charakteristische weiße Schaftstriche. Der Bauch ist, abgesehen von einzelnen weißen Schaftstrichen, einfarbig schwarzbraun. Kehle rein weiß. Über der Oberbrust eine rostbraune Zone. Auf der Oberseite herrscht mehr die braune Farbe vor.

Nr. 64. ♀ ad. Tobolsk, November. Allgemeiner Charakter durchweg perlgrau marmoriert. Auf der Brust mit mehr Weiß. Rücken ein wenig dunkler, Bauch einfarbig braunschwarz.

Nr. 65. ♀ ad. Tobolsk, Oktober. Dem vorigen sehr ähnlich, nur daß auf der Oberbrust die gelbe Färbung vorherrscht, ebenso auf Oberkopf und Hals. Im Gegensatz zum vorhergehenden ist die Kehle hellgelb, ein wenig fein braun punktiert.

Nr. 66. ♀ Tobolsk, Oktober Allgemeiner Charakter schokoladebraun, weiß gesprenkelt. Über den ganzen Körper sind einzelne ganz weiße Federn verteilt, auf der Kehle ein weißer Fleck. Kopf und Hals von gelber Grundfarbe mit schwarzen Punkten.

Nr. 67. ♀ ad. Gouvernement Archangelsk, November. Dieser Vogel ist im höchsten Grade originell. Unterbrust und Bauchseiten weiß mit sehr fein braun gespritzten Federrändern. Mitte des Bauches hell-schokoladefarbig mit einigen gelben Sperberstreifen. Oberkopf, Hals und Vorderbrust kastanienbraun, fein schwarz me-

Bar. Loudon: Eine Prachtsammlung abnormer und hybrider Wildhühner. 63

liert. Ganze Oberseite ziemlich gleichmäßig braun und schwarz marmoriert, dazwischen regelmäßige weiße Sperberflecke. Stoßfedern in der Wurzelhälfte weiß, dann ein brauner, gelb punktierter Streifen, darauf eine weiße Zone und vor dem weißen Endrande ein schmaler, schwarzer Streifen. Einzelne Rücken- und Bürzel- federn haben Metallschimmer.

Nr. 68. ♀ Gouv. T w e r, Oktober. Ganze Unterseite sehr gleich- mäßig weiß und schwarz gesperbert. Auf der Kehle ein weißer Fleck. Obere Flügeldeckfedern und alle Stoßfedern an den Enden weiß.

Nr. 69. ♀ K o s t r o m a, Oktober. Unterseite sehr weiß, wenig schwärzlich gesperbert. Flügeldeckfedern und Stoßfedern mit weißen Enden. Auf der Kehle ein weißer Fleck. Das Übrige nähert sich dem normalen Vogel.

Nr. 70. ♀ ad. T o b o l s k, Oktober. Allgemeiner Ton gelb mit Hellschokoladebraun. Auf der Brust einzelne unregelmäßige ganz weiße Federn. Auf dem Bauch rechts ein weißer Fleck. Kopf und Hals sehr gelb. In jedem Flügel die zweite Schwinge ganz weiß, die erste und dritte hellbraun, alle übrigen bis auf die hellbraune Endhälfte ganz weiß.

Nr. 71. (*Tetrao tetrix viridanus* Lorenz) ♀ ad. T o m s k, Ok- tober. Brust und Bauch schokoladebraun mit weißen Federrändern; auf der Brust geht die braune Zeichnung fast in Schwarz über. Kopf und Hals hellrostfarbig-gelb. Auf dem Rücken und den Flügel- decken weiße Flecken. Rücken und Bürzel schwarzbraun, rostfarbig gebändert. Bei den Stoßfedern ist die Wurzelhälfte zur Mitte hin zunehmend rein weiß, so daß bei den mittelsten Stoßfedern nur ein schmaler braunschwarzer Rand bleibt; außerdem sind alle Stoßfedern schmal weiß gesäumt.

Nr. 72. (Hahnenfedrige Birkhenne.) Livland, 1862. Allgemeiner Charakter sehr dunkel. Der Stoß ist so stark wie bei einem alten Hahn entwickelt. Hals und Brust mit schönem blauen Metallschim- mer, unterbrochen von schmalen gelben Sperberstreifen. Auf der Kehle ein weißer Fleck. Alles übrige Gefieder sehr dunkel schwarz- braun mit Grau meliert. Auf den Flügeldecken einige kleine weiße Flecke. Auf dem Unterrücken und Bürzel ist sogar Metallschimmer bemerkbar.

Nr. 73. ♀ R i g a, 1893 (von P. Höflinger). Ganze Unter-

64 Bar. Loudon: Eine Prachtsammlung abnormer und hybrider Wildhühner.

seite und Flügel von oben mit vorherrschendem Weiß. Stoßfedern breit weiß gesäumt.

Nr. 74. (*Tetrao tetrix viridanus* Lorenz) ♀ ad. Westsibirien, November. Allgemeiner Charakter gelblich. Unterseite weiß und braun gesperbert. Obere Flügeldecke mit weißen Enden. Auf der Oberbrust eine braune Zone. Stoßfedern mit weißen Enden.

Nr. 75. (*Tetrao tetrix viridanus* Lorenz.) Hahnenfedrig. Tobolsk, November. Allgemeiner Charakter des Gefieders grauschwarz. Leier sehr stark entwickelt, wie bei einem alten Hahn. Die Stoßfedern sind am Ende schmal gelblichweiß gesäumt. Ständer schmutzig weiß, Brust und Bauchseiten schokoladebraun und weiß gesperbert. Bauchmitte schokoladeschwarzbraun. Auf dem Halse viel metallischer Schimmer, ebenso auf dem Bürzel. Flügel von oben stark weiß gefleckt.

Nr. 76. (*Tetrao tetrix*) ♀ Tobolsk, November. Unterseite mit unregelmäßigen reinweißen Federn bis auf die rechte Bauchhälfte, welche zum Teil einfarbig schwarzbraun ist. Kopf und Hals mit sehr viel hellem Gelb. Große Schwingen bis auf die hellbraunen Spitzen weiß. Übrigens ist die erste Schwinge im rechten Flügel braun, im linken weiß.

Nr. 77. ♀ Westsibirien, November. Allgemeiner Charakter des Gefieders gelb. Von oben gesehen ist die rechte Seite viel gelber als die linke, und zwar infolge eines zweifingerbreiten gelben Längsfleckes, der durch die Achselfedern gebildet wird. Grundton der Unterseite schokoladebraun mit weißer Marmorierung.

Nr. 78. ♀ Tobolsk, Oktober. Allgemeiner Charakter gelbweiß. Unterseite schön gleichmäßig hellbraun und weiß gesperbert. Die Schwingen sind sehr hellbraun.

Nr. 79. (*Tetrao tetrix viridanus* Lorenz.) Hahnenfedrig. ♀ Westsibirien, November 1893. Unikum. Dieses Exemplar ist eines der wertvollsten und originellsten der ganzen Sammlung. Die Leier ist in hohem Grade entwickelt, besonders die beiden äußersten Stoßfedern, welche infolge ihrer abnormen Länge schlaff herabhängen. Der ganze Vogel ist im allgemeinen sehr dunkel schokoladebraunschwarz, wobei die ganze Mitte der Unterseite fast einfarbig ist. Die Seiten des Körpers sind fein grau meliert. Rücken, Hals und Kopf mit Metallschimmer. Auf dem Halse tritt an verschiedenen Stellen Rostfarbe auf. Auf der Kehle ein weißer Fleck. Der ganze Kopf weiß mit schwarzen Punkten.

Bar. Loudon: Eine Prachtsammlung abnormer und hybrider Wildhühner. 65

Nr. 80. (*Tetrao tetrix*.) Hahnenfedrig. ♀ Tobolsk, November. Allgemeiner Charakter dunkel schokoladenbraun. Auf dem Halse und Oberbrust starker Metallschimmer, ebenso auf dem Rücken.

Nr. 81. ♀ (Hahnenfedrig.) Simbirsk, Oktober. Leier recht stark entwickelt, aber braun. Allgemeiner Ton der Oberseite hell und dunkelbraun. Rücken mit Metallschimmer. Bauchmitte einfarbig schokoladebraun. Brust und Federn der Bauchseiten schwarzbraun mit weißen Säumen. Kopf und Hals mit viel Rostfarbe. Auf der Kehle ein weißer Fleck.

Nr. 82. ♀ (Hahnenfedrig.) Simbirsk, November. Bis auf die stark entwickelte braunfarbige Leier ist das Kleid entschieden dem der Henne ähnlich. Allgemeiner Charakter gelb mit sehr viel Weiß. Unterrücken und Bürzel mit Metallschimmer.

Nr. 83. ♀ (Nähere Angaben fehlen.) Allgemeiner Charakterton von oben gelb, von unten schwarzbraun und weiß marmoriert. Oberbrust fast einfarbig rostgelb.

Nr. 84. ♀ (Hahnenfedrig.) Westsibirien, November. Bis auf die ziemlich stark entwickelte Leier ist die Färbung des Gefieders dem einer Henne ähnlicher. Unterseite mit sehr viel Weiß schattiert, Oberseite vorherrschend braun.

Nr. 85. ♀ (Hahnenfedrig.) Ufa, November. Leier sehr stark entwickelt, aber normal gefärbt, sonst ist das Gefieder im allgemeinen viel mehr mit Weiß gemischt. Originell sind die Unterschwanzdecken, welche unregelmäßig tiefschokoladebraun gebändert sind.

Nr. 86. ♀ (Hahnenfedrig.) Westsibirien, November. Leier gar nicht entwickelt, die fast geraden Stoßfedern sind schwarz mit schmalen weißen Endfedern. Auf Kopf und Kehle sehr viel Weiß, ein weißes Band zieht sich, von den Ohren beginnend, zur Gurgel. Unterseite des Körpers schwarzbraun mit weißen Schaftstrichen und weißer Melierung. Oberseite ebenfalls recht dunkel. Hals von oben und Bürzel mit Metallschimmer. Auf den Flügeln von oben weiße Flecke.

Nr. 87. ♀ (Hahnenfedrig.) Tobolsk, Oktober. Recht stark entwickelte, aber braune Leier. Das Gefieder im allgemeinen hennenartig. Auf der Oberseite ein geringer Metallschimmer.

Nr. 88. ♀ sen. Tobolsk, November. Leier sehr stark entwickelt, schwarz. Durchaus hahnenartig und dem ersten Herbst-

66 Bar. Loudon: Eine Prachtsammlung abnormer und hybrider Wildhühner.

gefieder des jungen Hahnes sehr nahestehend. Über den Augen weiße Streifen, auf der Kehle ein weißer Fleck. Alle Federn der Unterseite des Körpers schmal weiß gebordet und mit weißen Schaftstrichen, wodurch die Unterseite ein schuppenartiges Aussehen erhält. Unterrücken und der ganze Hals metallisch blau wie beim jungen Hahn. Große Schwingen in der Wurzelhälfte mit viel Weiß. Die Flügeldecken sind von oben tief dunkelbraun mit Gelb meliert.

Nr. 89. ♀ (Hahnenfedrig.) Westsibirien, November. Dieses Exemplar erscheint entschieden eher als abnorm gefärbter Hahn, indem das braunschwarze Gefieder der Unterseite mit schönen weißen Schaftstrichen versehen ist. Die Leier ist wie bei einem alten Hahne kräftig entwickelt. Kopf, Hals und Brust glänzen schön metallisch blau, nur daß sich auf dem Kinn ein kleiner und auf der Kehle ein größerer weißer Fleck befindet. Rücken schwach metallisch blau. Bürzel und obere Schwanzdecken schwarzbraun und grau meliert. Ständer weiß befiedert.

Nr. 90. ♀ (Hahnenfedrig.) Westsibirien, Oktober. Unter- und Oberseite des Körpers ganz wie beim vorhergehenden. Leierfedern schwächer entwickelt und mit weißen Säumen versehen. Auf Kopf und Hals herrscht die braune und weiße Farbe vor, auf der Kehle ein weißer Fleck. Ständer schmutzig grau befiedert.

Nr. 91. ♀ sen. (Hahnenfedrig.) Ufa, November. Unter- und Oberseite fast wie bei den beiden vorhergehenden. Leierfedern kräftig entwickelt, schön gebogen und schwarz. Nur die inneren Stoßfedern sind an den Enden weiß gesäumt. Grundfarbe auf Kopf und Hals metallblau, doch sind alle Federn schmal gelblichweiß gesäumt. Auf der Kehle ein großer rein weißer Fleck.

Nr. 92. ♀ (Hahnenfedrig.) Tobolsk, Oktober. Leier kaum entwickelt, aber schwarz, sonst ist dieser Vogel dem vorhergehenden sehr ähnlich. Der Rücken ist ein wenig heller braun und der Hals von oben hellgelbbraun mit schmalen schwarzen Sperberstreifen.

Nr. 93. ♀ (Hahnenfedrig.) Westsibirien, Oktober. Unterseite schwarz und weiß marmoriert, auch mit vielen weißen Schaftstrichen. Von den Augen beginnend, um die Kehle herum, ein weißer Kranz. Starker blauer Metallschimmer auf dem ganzen Halse, schwächer auf dem Bürzel. Leier wie beim jungen Hahn, aber braun.

Nr. 94. ♀ Perm, Oktober. Der Vogel ist im ganzen dunkler als der vorhergehende, d. h. die Unterseite ist mehr schwarz

Bar. Loudon: Eine Prachtsammlung abnormer und hybrider Wildhühner. 67

mit vereinzelt weißen Schaftstreifen. Oberseite sehr dunkel schwarzbraun mit hellbrauner Sperberzeichnung. Bürzel und Unterhals wenig metallisch glänzend. Kopf und Oberhals stechen vom Ganzen bedeutend ab, indem diese Teile hellbraun, dunkel gefleckt sind. Leier recht stark entwickelt, tief schwarzbraun. Auf den weißen Schwanzdecken große, aber unregelmäßige schwarze Queränder.

Nr. 95. ♀ (Hahnenfedrig.) Ufa, Oktober. Dieser Vogel erscheint noch dunkler als der vorhergehende, indem die braune Farbe bloß auf der Oberseite und da auch nur auf ein Minimum beschränkt ist. Kehle rein weiß. Kinn weiß und braun gesprenkelt. Hals bunt, weiß und blauschwarz metallisch glänzend, Leier mäßig entwickelt, tief braun, große Schwingen mit viel Weiß.

Nr. 96. ♀ (Hahnenfedrig.) Tobolsk, November.

Nr. 97. ♀ „ „ Oktober.

Nr. 98. ♀ „ „ Oktober.

Bei allen drei Exemplaren ist die Oberseite vorherrschend schwarz mit weißen Schaftstrichen, weißen Spritzern und Schattierungen. Die weiße Zeichnung ist am meisten auf der Brust und den Brustseiten entwickelt. Auf den Bauchseiten nimmt sie allmählich ab und verschwindet auf dem Bauche vollständig. Auf der Kehle ein großer, rein weißer Fleck. Kinn bei allen 3 gleichmäßig weiß mit schwarzen Punkten. Auf der Oberseite kommt die weiße Farbe wenig vor und wird hier durch ein helles Gelb ersetzt, welches die hellen Schattierungen bildet. Metallschimmer ist in geringem Maße auf den Hälsen zu bemerken, bedeutend mehr auf dem Bürzel. Stoßfedern nicht hervorragend entwickelt, etwa wie bei einjährigen Hähnen.

Nr. 99. ♀ (Hahnenfedrig.) Simbirsk, Oktober.

Nr. 100. ♀ (Hahnenfedrig.) Archangelsk, Oktober. Bei diesem Exemplare wurde ein doppelter Eierstock gefunden.

Nr. 101. ♀ (Hahnenfedrig.) Kasan, Oktober.

Alle drei sind einander recht ähnlich, und zwar durch den vorherrschend braunen Ton des Gefieders. Bemerkbaren Metallglanz hat nur ersteres auf dem Halse, während der Metallglanz bei allen dreien auf dem Bürzel auftritt. Die Leier ist nur bei dem ersten Exemplar kräftig entwickelt, bei den übrigen unbedeutend. Alle Leierfedern sind dunkelbraun, bei ersterem Exemplare sogar hellbraun punktiert. Das zweite Exemplar hat auf den weißen Unter-

68 Bar. Loudon: Eine Prachtsammlung abnormer und hybrider Wildhühner.

schwanzfedern auffallende schwarzbraune Sperberfedern. Unterseite des Körpers bei allen schön gleichmäßig gelblich braun und schwarzbraun marmoriert, und zwar bis auf die Bauchmitte, welche mehr oder weniger einfarbig schokoladeschwarzbraun ist. Kehle bei allen hellgelblichweiß, zum Schnabel zu schwarzbraun punktiert. Oberseite hennenartig mit vielem Braun.

Nr. 102. ♀ (Hahnenfedrig.) Westsibirien, Oktober. Unterseite schokoladeschwarzbraun. Auf der Brust mit vielen gelblichweißen Querwellen und kurzen weißlichen Schaftflecken. Oberbrust und Bauchseiten mit hennenartigen braunen Federn. Hals von vielen braunen Federn durchsetzt und in gleichen Absätzen metallisch glänzend. Auf der Kehle ein großer weißer Fleck. Kinn gelblich weiß mit braunen Punkten. Oberkopf und Rücken hennenartig braun. Flügel von oben mit viel Grau meliert. Bürzel mit bedeutendem Metallschimmer. Obere Schwanzdecken braun mit grau geperlten Spitzen. Leierfedern kräftig entwickelt, tief schwarzbraun, auf den Außenfahnen hellbraun gesprenkelt.

Nr. 103. ♀ (Hahnenfedrig.) Nischni-Nowgorod, Oktober. Bauchmitte einfarbig schwarzbraun. Brust und Bauchseiten auf schwarzbraunem Grunde grauweiß marmoriert; viele weißliche Schaftflecke. Zum Halse geht die graue Farbe in Gelbbraun über. Auf der Kehle ein weißer Fleck. Kinn auf weißem Grunde schwarzbraun gesperbert. Oberseite im Verhältnis zum normalen Vogel viel dunkler braunschwarz mit fast überall gleichmäßiger gelbbrauner Marmorierung. Auf Bürzel und Hals etwas Metallschimmer. Leier wie beim zweijährigen Hahne schwarz-braun-gelb gesprenkelt und alle Leierfedern an den Enden schmal gelbweiß gesäumt.

Nr. 104. ♀ (Hahnenfedrig.) Tobolsk, November. Die schwarze Bauchmitte nimmt nur einen geringen Raum ein. Die ganze übrige Unterseite ist schwarzbraun und weiß marmoriert, wobei es schwer ist zu sagen, welche Farbe vorherrscht. Kopf und Hals mehr hennenartig, aber bedeutend heller. Kinn und Kehle schmutzig weiß mit wenig schwarzbraunen Spritzflecken. Auf dem Halse von oben etwas Metallschimmer, der durch die Spitzen der blauschwarzen Federenden gebildet wird. Ohrdecken abstechend kastanienbraun. Rückenfedern dunkel mit hellmarmorierten gelblich-weißen Rändern. Die Spitzen der oberen Flügeldeckfedern haben viel Weiß. Federn des Bürzels schwarzbraun mit wenig Metallschimmer und hellen Rändern. Leier sehr kräftig entwickelt, relativ hellbraun mit gelben

Querbändern und breiten weißen Endsäumen. Einige der weißen Unterschwanzdeckfedern tief schwarzbraun gebändert.

Nr. 105. ♀ (Hahnenfedrig.) Etikette fehlt. Unterseite fast wie beim vorhergehenden, nur daß überall ein gelber Ton auftritt. Ober Rücken und Hals dunkelbraun mit hellbraun geränderten Federn, ohne graue Beimischung. Obere Flügeldecken gelblicher als beim vorhergehenden. Unterrücken und Bürzel stahlblau mit hellblauen Federrändern, welche zu den oberen Schwanzdecken allmählich in graue Färbung übergehen. Leier recht kräftig/entwickelt dunkelbraun, auf den Außenfahnen hellbraun quer gebändert, auf den Innenfahnen hellbraun gespritzt. Alle Stoßfedern sind an den Enden hellgraubraun gesäumt, die äußersten ganz schmal, die innersten verhältnismäßig breit.

Nr. 106. ♀ (Hahnenfedrig.) Gouvernement T w e r, Oktober. Bei diesem Exemplare hat die schokoladenbraune Bauchmitte vereinzelt weißliche Schaftstriche. Brust und Bauchseiten sind zur Hälfte weiß mit Dunkelschokoladenbraun marmoriert. Kinn und Kehle weißlich gelb mit tiefbraunen Spritzflecken. Obere Flügeldecken mit viel Grau und Weiß. Bürzel mit sehr geringem Metallschimmer und sehr gleichmäßig graubraunen Spritzflecken. Die Leier ist nicht größer als beim einjährigen Hahn. Die Federn derselben sind tief braunschwarz mit vielen kastanienbraunen Flecken durchsetzt, die Spitzen derselben schmal grauweißlich gesäumt.

Nr. 107. ♀ (Hahnenfedrig.) T o b o l s k, November. Die schwarzbraune Bauchmitte mit spärlichen weißen Schaftflecken. Brust und Bauchseiten vorherrschend weiß mit schokoladenbraunen Flecken und unzähligen braunen Spritzern. Auf dem Halse gesellt sich noch ein brauner Ton dazu, der oben etwas Metallschimmer aufweist. Von den Augen zur Kehle hinunter eine breite weiße Zone. Kinn weiß und tiefbraun gesperbert. Ohrdecken und unter den Augen tiefbraun mit schwarzen Pünktchen. Obere Flügeldecken mit sehr viel Grau bis zu rein weißen Federenden. Rücken und Bürzel mit etwas Metallschimmer und grau und braun geränderten Federenden. Leier sehr kräftig entwickelt, tief braunschwarz mit weißlichen Endsäumen.

Nr. 108. ♀ (Hahnenfedrig.) U f a, November. Die Unterseite erinnert bedeutend an einen jungen Hahn. Vorn auf der Brust starker Metallglanz. Die ganze übrige Unterseite hat auf tief schokoladenschwarzbraunem Grunde weiße Schaftflecke und ganz

70 Bar. Loudon: Eine Prachtsammlung abnormer und hybrider Wildhühner.

feine weißlich gekantete Federenden, wodurch die Unterseite ein geschupptes Aussehen erhält. Bloß eine Zone auf der Brust ist einfarbig blauschwarz. Auf der Kehle sitzt ein großer weißer Fleck, der untere Halsteil hat auf weißlich braunem Grunde sehr zahlreiche schwarze Flecken. Oberkopf hennenartig braun und schwarzbraun. Hals von oben mit vielem Metallschimmer und gleichmäßig verteilten hellbraunen Zeichnungen. Rücken und Flügeldecken tief dunkel-schokoladenfarbig mit dichten grauen und braunen Spritzzeichnungen. Unterrücken und Bürzel mit abwechselndem Metallschimmer und ebensolchen Spritzzeichnungen wie auf dem Rücken. Obere Schwanzdecken auf dunklem Grunde sehr dicht gelblichweiß und braun gespritzt. Die Leier ist sehr schwach, die äußersten Federn zeigen kaum eine Neigung, sich zu krümmen. Alle Stoßfedern sind an der Endhälfte schmal gelblichweiß gerändert, worauf eine fingerbreite einfarbig schokoladenschwarze Zone folgt. Der größere Teil, d. h. die Wurzelhälfte, ist dicht hellbraun punktiert.

Nr. 109. ♀ (Hahnenfedrig.) Westsibirien, November. Bauchmitte schwarzbraun mit wenigen weißlichen Schaftflecken. Brust, Bauchseiten, obere Flügeldeckfedern, Rücken und Hals auf schwarzbraunem Grunde sehr dicht weißlich gesprenkelt. Auf dem Halse sind die Federn hell und dunkelbraun und grau gebändert. Auf der Kehle steht ein weißer Fleck. Kinn und Wangen sind auf weißem oder gelblichem Grunde dunkelbraun punktiert. Der Rücken hat wenig Metallschimmer und graubraune Federränder. Bürzel und obere Schwanzdecken braun, an den Enden sehr dicht weiß und schwarzbraun gesprenkelt. Leier sehr schwach, Stoßfedern wie beim vorhergehenden. Von den unteren weißen Schwanzdecken haben die äußersten breite schwarzbraune Schaftstriche.

Nr. 110. *Tetrao tetrix* L. ♂ sen. (Hennenfedrig.) Perm, November. Das ganze Gefieder hennenartig gefärbt. Leierfedern sehr lang entwickelt, aber wenig gebogen. Diese sind hellbraun, mit dunkelbraunen Bändern und weißlichen Säulen. Mitte des Bauches schokoladebraun mit weißen Rändern und Schaftstrichen. Brust und Bauchseiten weißgrau und schwarzbraun gespritzt, gegen den Flügelbug hin treten auf den Brustseiten einzelne hennenartige Federn auf. Kopf und Hals, mit Ausnahme der weiß und braun gesprenkelten Kehle und Kinn, sind hennenartig braun mit schwarzen Federrändern, auf denen auch ein geringer Metallschimmer bemerkbar ist. Obere Flügeldeckfedern mit hellgraugespritzten Rändern;

Schulter- und Rückenfedern mit ebensolchem Braun. Rücken und Bürzel sind am dunkelsten, haben etwas Metallschimmer und graue und braune Marmorierung.

(Schluß folgt.)

Invasion des rotköpfigen Würgers bei Mainz 1906.

Von Wilhelm Schuster.

Der seltene Rotkopfwürger (*Lanius senator*) ist seit vielen Jahren im Mainzer Becken nicht beobachtet worden. Wir selbst haben ihn bis jetzt noch nie im Freien gesehen. Entgangen wäre er uns nicht, da er jedem nur einigermaßen aufmerksamen Beobachter bald auffällt.

Sechs Brutpärchen konstatierten wir im Sommer 1906 rings um Mainz. Nr. 1 in der Obstplantage zwischen Gonsenheim und Mainz hart am Gleise des beide verbindenden Dampfbähnchens, hauptsächlich von meinen Brüdern Daniel und Paul Gregor beobachtet; Nr. 2 bei dem Fort der Mainzer Festung Heilig Kreuz (nach Hechtsheim zu liegend), von Bruder Ludwig regelmäßig kontrolliert; Nr. 3 beobachtete ich beim Füttern der Jungen am 13. Juli im Gelände zwischen der Traiser- und Finther-Chaussee, da wo beide sich kreuzen; Nr. 4 fütterte am 14. Juli die Jungen 180 Schritte vom Erbenheimer Feldturm nach Erbenheim zu an der Chaussee; Nr. 5 fütterte am selben Tage vor Kastel an der Chaussee nach Erbenheim, 600 Schritte entfernt von dem an der Bergschwelle liegenden Hof, seine Jungen. Die belegten Nester fanden wir nicht, wir sahen nur die Jungen füttern. Sicher sind in Rheinhessen und am Rheingau noch mehr Pärchen vorhanden, die aber nicht konstatiert werden, da es an wirklich sachgeübten Ornithologen in unserem Lande fehlt; doch laufen gewiß noch aus anderen Gegenden Deutschlands Anzeigen über diesjähriges Vorkommen des *Lanius senator* ein. [W. Ringgau berichtet es schon aus Oschersleben, Kr. Magdeburg „O. M.“ 06, Nr. 7].

Man erkennt den schönen Südländer sofort an dem roten Kopf, an dem weißen Spiegel beim Sitzen und besonders schon von weitem, ehe man die Farben unterscheidet, an dem lebhaften Wippen des Schwanzes in fast horizontaler Linie nach rechts und links (während ihn *collurio* nur auf und nieder wippt); auch an dem sehr schnell hintereinander gereihten „gräck, gräck, gräck . . .“, das dem Elsterschäkern ähnlich klingt. Er sitzt gern auf Luft-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Loudon Harald Baron

Artikel/Article: [Eine Prachtsammlung abnormer und hybrider Wildhühner. \(Schluß folgt\). 52-71](#)